

## Elisabeth Müller

---

**An:** poststelle@bmi.bund.de  
**Betreff:** Islamkonferenz und DITIB

Sehr geehrter Herr Minister Dr. de Maizière.

Ich schreibe Ihnen heute weil mir es nicht gefällt, dass die DITIB weiterhin in der Islamkonferenz mitwirkt und auch die Möglichkeit hat mitzubestimmen welchen Islam unseren Kindern gelehrt wird.

Dass die DITIB der Dyanet untersteht und der oberste Chef dieser Behörde Herr Erdogan ist, brauche ich Ihnen nicht zu sagen.

Aber was die Regierung und der Präsident der Türkei sich alles heraus nimmt ist nicht mehr zu ertragen. Auch seine Auslegungen des Islams ist einfach nicht zu unterstützen, deswegen auch nicht, weil zu viele türkischen Menschen hier in Deutschland im blind folgen.

Wenn dann auch unsern Kindern und Jugendlichen diesen rückwärtsgewandter Islam beigebracht wird, wie sollen sie sich dann hier in Deutschland zurecht finden.

Sie gehen hier zu Schule und alle Anstrengungen werden unternommen diesen jungen Menschen einen offen und in unserer Zeit passenden Islam zu lehren und wenn sie dann in die Moschee gehen, werden selbst den 5 und 6-jähren Kindern Kopftücher umgebunden.

Ich habe fast 5 Jahre ehrenamtlich in einer DITIB – Moschee gearbeitet.

Habe dort Nachhilfeunterricht gegeben und organisiert, habe die Frauen das Internet erklärt und ein internationales Frauen- und Müttercafé eingerichtet.

Viele Veranstaltungen gemacht zum gegenseitigen Kennenlernen. Aber ich habe nach einiger Zeit bemerkt, dass der Nachhilfeunterricht nicht mehr so gewollt war, weil auch andere Kinder aus Deutschland und anderen Ländern den Nachhilfeunterricht besuchten. Da hat man den kleinen Zuschuss von 100 € gestrichen und einige Kinder konnten nicht mehr daran teilnehmen. Mit einer deutschen Lehrerin haben wir dann versucht Spenden zu bekommen, aber auch das wurde nicht so gewünscht. Jetzt gibt es keinen Nachhilfeunterricht mehr. Auch eine strenge Trennung von Frauen und Männer wurde eingeführt. Ich konnte noch mit den Frauen in den Aufenthaltsraum gehen, wo die Männer saßen, die uns dann Tee servierten. Das ist heute nicht mehr möglich.

Auch sieht man keine Mädchen mehr, die zum Sport gehen oder mit anderen Mitschülerinnen die Freizeit verbringen. Nur ein kurzer Aufriss von dem was ich hier beobachte.

Nun hat unsere Zeitung einen Artikel gebracht, wo auch hier in der Moschee gespitzelt wurde und 10 Leute, die regelmäßig die Moschee besuchten auch auf dieser Liste gelangt sind. Zwei Familien davon kenne ich und bin erschüttert. Es sind Familien, die nun befürchten müssen, wenn Sie in ihre Heimat wollen, Repressalien zu befürchten haben, oder auch beim Besuch des türkischen Konsulates ihre Pässe einbehalten werden. ( in der Anlage schicke ich Ihnen diesen Link).

Wenn ich dann bedenke, dass die DITIB fast 900 Moschen unterhält, die alle zum großen Teil von der Dyanet bezahlt wurden, wie auch die Imame, die zum Teil sehr konservativ eingestellt sind, sind das 9000 Bürgerinnen und Bürger die davon betroffen sein können. Es sind aber weitaus mehr Menschen, denn die Familien wurden ebenfalls stigmatisiert.

Um auf die Imame zurückzukommen, ich habe 3 Imame kennengelernt. Keiner von ihnen konnte deutsch, geschweige eine Unterhaltung führen und keiner von ihnen wussten wie die jungen Leute hier leben und was dachten und fühlten.

Die DITIB vertritt keine 30 % der Muslime, mich auch nicht. Ich bin 2003 zum Islam konvertiert und habe viel getan um die Gemeinsamkeiten der Religionen zu fördern und den Islam zu erklären. Ich bin nicht fanatisch, aber da ich auch einer konservativ-christlichen Familie stamme, war mir sehr gelegen, dass sie Muslime auch die christliche Religion und Traditionen kennen lernten.

Ich bitte Sie, meine Befürchtungen zu bedenken und die DITIB mit ihrem rückwärtsgewandten Islam nicht mehr zu unterstützen und dem Präsidenten der Türkei den Einfluss, den er hier schon hat, weiter zu nehmen. Das geht nur wenn sie den langen Arm dieser DITIB beschneiden.

Die Zusammenarbeit mit der DITIB war sicher praktisch, aber auch gefährlich, wie man jetzt sieht. Man sollte die Zuschüsse kappen. Die Islamkonferenz muss breiter aufgestellt werden. Es gibt genügend junge Frauen und Männer die sich einen fortschrittlichen in unserer Zeit passenden Islam wünschen und in ihrem Umfeld viel unternehmen, dass das möglich ist.

Nutzen Sie, Herr Minister die Chance und stellen die wichtige Islamkonferenz auf breite Füße und drängen sie den Einfluss anderer Staaten hier zurück.

<http://www.ksta.de/region/ditib-gemeinden-nach-bespitzelungen-gibt-es-ploetzlich-viele--vaterlandsverraeter--26229642?originalReferrer>

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Müller

Danziger Straße 16

53859 Niederkassel

Telefon +49 2208 910396

Mobil +49 171 7023929

E-Mail: [elis\\_mueller@t-online.de](mailto:elis_mueller@t-online.de)

Meine Webseite: <http://www.muslime-in-niederkassel.de>